

Rolf Morrien | Heinz Vinkelau

Alles, was Sie über  
**Warren Buffett**  
wissen müssen

Der größte Investor aller Zeiten  
auf 100 Seiten

FBV

A black and white portrait of Warren Buffett, an elderly man with white hair and glasses, wearing a dark suit, white shirt, and patterned tie. He is looking slightly to the left of the camera.

Rolf Morrien | Heinz Vinkelau

Alles, was Sie über  
**Warren Buffett**  
wissen müssen

**FBV**

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Für Fragen und Anregungen:**

[info@finanzbuchverlag.de](mailto:info@finanzbuchverlag.de)

1. Auflage 2018

© 2018 by FinanzBuch Verlag,  
ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH  
Nymphenburger Straße 86  
D-80636 München  
Tel.: 089 651285-0  
Fax: 089 652096

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Redaktion: Judith Engst  
Korrektorat: Sonja Rose  
Umschlaggestaltung: Melanie Kretzschmar  
Umschlagabbildung: picture alliance/REUTERS  
Satz: inpunkt[w]o, Haiger ([www.inpunkttwo.de](http://www.inpunkttwo.de))  
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany

ISBN Print 978-3-95972-091-5  
ISBN E-Book (PDF) 978-3-96092-158-5  
ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-96092-159-2

*Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter*

**[www.finanzbuchverlag.de](http://www.finanzbuchverlag.de)**

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter [www.m-vg.de](http://www.m-vg.de).

---

## INHALT

---

Einleitung – Warum Sie eine Buchreihe über Börsen-Legenden lesen sollten . . . . .	5
<b>WARREN BUFFETT: EINE ERFOLGS- GESCHICHTE. . . . .</b>	<b>9</b>
Die Kindheit in Omaha (1930 – 1942) . . . . .	11
Die Jugend an der Ostküste (1942 – 1947). . . . .	14
Studium in Philadelphia, Lincoln und New York (1947 – 1951) . . . . .	17
Aktienhändler in Omaha und Fondsmanager in New York (1951 – 1956) . . . . .	23
Investmentgesellschaften – die Jahre der Partner- gesellschaften (1956 – 1969) . . . . .	27
Berkshire Hathaway – vom Textilunternehmen zur Investment-Holding (1970 – heute) . . . . .	38
<b>DIE EINZIGARTIGE ERFOLGSBILANZ DES WARREN BUFFETT IN ZAHLEN. . . . .</b>	<b>61</b>

DIE INVESTMENT-STRATEGIE VON WARREN BUFFETT . . . . .	67
Unternehmen in »den letzten Zügen« kaufen – der Zigarrenstummel-Ansatz . . . . .	69
Finanzkennziffern als Entscheidungskriterien nutzen – der Value-Ansatz. . . . .	72
Auch qualitative Entscheidungskriterien berücksichtigen – Buffetts erweiterter Value-Ansatz . . . . .	76
Investiere nie in neue Technologien, die Sie (noch) nicht verstehen – der Anti-Hightech-Ansatz . . . . .	81
Zu viel des Guten ist nicht gut – der Anti-Diversifizierungs- Ansatz . . . . .	85
Investiere nicht voreilig, aber wenn, dann auf Dauer – die 20-Punkte-Methode des Investierens . . . . .	87
Investiere in gut geschützte Unternehmen – der Burggraben- Ansatz . . . . .	89
Investiere zum richtigen Zeitpunkt – der antizyklische Angsthasen-Ansatz . . . . .	92
Floats füllen die Kriegskasse – der Liquiditäts-Ansatz . . . . .	93
Ganz oder gar nicht – der Übernahme-Ansatz . . . . .	95
Etwas Grundsätzliches zum Schluss – mit Aktien kann man nicht viel falsch machen . . . . .	97
 CHECKLISTE: SO INVESTIEREN SIE WIE WARREN BUFFETT . . . . .	 99
Über die Autoren . . . . .	102
Glossar. . . . .	103
Anmerkungen. . . . .	119

---

## EINLEITUNG – WARUM SIE EINE BUCHREIHE ÜBER BÖRSEN-LEGENDEN LESEN SOLLTEN

---

**W**arren Buffett, der wahrscheinlich berühmteste und erfolgreichste Investor der modernen Börsengeschichte, sagt über die Geldanlage: »Sie ist einfach, aber nicht leicht.« Sein kongenialer Partner Charlie Munger formuliert es ganz ähnlich: »Nehmen Sie eine einfache Idee und nehmen Sie sie ernst.«

Die erfolgreiche Geldanlage ist keine Geheimwissenschaft. Viele Strategien, die wir Ihnen in unserer Buchreihe »Legenden der Börse« vorstellen, sind sogar – ganz im Sinne von Buffett und Munger – denkbar einfach. Man muss nur wissen, wie die einzelne Strategie funktioniert und dieses theoretische Wissen dann konsequent in die Praxis umsetzen.

In dieser Buchreihe starten wir immer mit dem Lebenslauf der jeweiligen »Börsen-Legende«. Sie werden schnell erkennen, dass oft schon die frühen Lebensjahre die späteren Investoren geprägt haben. Fast schon ein Klassiker ist eine Anekdote aus den Kinderjahren von Warren Buffett. Ausgerüstet mit einem Münzwechsler klapperte der kleine Warren die Häuser in der Nachbarschaft ab und verkaufte Coca-Cola für 5 Cent pro Flasche. Vorher hatte er die Cola als Sixpack im Lebensmittelgeschäft seines Großvaters für 25 Cent eingekauft. Seine

Rechnung lautete: 25 Cent investieren, um einen Umsatz von 30 Cent zu erzielen (6 x 5 Cent je Flasche). Die Gewinnmarge lag also bei 20 Prozent. Der Legende nach hat ihn diese Gewinnmarge von 20 Prozent sein Leben lang geprägt. Buffett hat bei seinen Geschäften immer wieder ähnliche Renditen angestrebt und auch erreicht.

Sie können jetzt zwar nicht die Kindheitserinnerungen der großen »Börsen-Legenden« nachholen, aber Sie erfahren in unseren Büchern, wie sich die Personen zu Persönlichkeiten entwickelt haben. Im zweiten Schritt zeigen wir Ihnen die Investitionserfolge und abschließend die Strategien, mit denen Buffett, Munger und Co. so erfolgreich wurden.

Warum sollten Sie auch versuchen, eine ganz neue, nicht erprobte Anlage-Strategie zu »erfinden«, wenn es doch ein Dutzend Spitzenkönner gibt, die in den vergangenen Jahren, Jahrzehnten oder Jahrhunderten jeweils einen erfolgreichen Weg gefunden haben? Die Strategien der Meister in Grundzügen nachzuahmen, ist kein Makel. Im Gegenteil: Es ist eine Kunst, eine erfolgreiche Strategie zu erkennen, zu verstehen und neu umzusetzen. Wer dagegen nur auf eigene Ideen baut und die Erkenntnisse der nachweislich erfolgreichen Investoren ignoriert, läuft leicht Gefahr, bereits bekannte Fehler zu wiederholen – und auf diese Weise irgendwann in einer Sackgasse zu landen. Einen solchen Irrweg können Sie sich ersparen, wenn Sie von den Besten lernen.

Dabei geht es nicht darum, einen berühmten Investoren in allen Dingen 1 zu 1 zu kopieren. Es geht darum, Entscheidungsprozesse und Entscheidungen zu verstehen. Sehr schön hat das

Tren Griffin in seinem bemerkenswerten Buch »Charlie Munger – Ich habe dem nichts mehr hinzuzufügen« formuliert:

»Niemand anders kann Charlie Munger sein, ebenso wenig, wie jemand anders Warren Buffett sein kann. Es geht nicht darum, jemanden als Helden zu feiern, sondern darum, zu überlegen, ob Munger wie sein eigenes Vorbild Benjamin Franklin Qualitäten, Merkmale, Systeme oder Lebenskonzepte hat, denen wir nacheifern wollen, vielleicht auch nur zum Teil. Genau diese Möglichkeit ist auch der Grund dafür, warum Munger Hunderte von Biografien gelesen hat: Vom Erfolg wie vom Scheitern anderer zu lernen, ist die schnellste Methode, um intelligenter und klüger zu werden, ohne dabei allzu viel selbst erleiden zu müssen.«

Zum Abschluss noch ein Durchhalteappell von Charlie Munger, falls die Börsengewinne bei Ihnen nicht sofort fließen: »Die ersten 100.000 Dollar sind eine echte Zicke.«

Viel Vergnügen bei der Lektüre und üppige Börsengewinne in der Zukunft wünschen Ihnen

Heinz Vinkelau & Rolf Morrien



---

# WARREN BUFFETT: EINE ERFOLGSGESCHICHTE

---

**A**m 30. August 1930 erblickte Warren Edward Buffett in Omaha/Nebraska das Licht der Welt. Omaha ist mit gut 400.000 Einwohnern die größte Stadt Nebraskas und liegt im Mittleren Westen, weitab von den Wirtschaftszentren an der Ost- und Westküste der USA. Bekannt ist Omaha allenfalls durch seine Lage am Missouri River, als Hauptsitz der Union Pacific Railroad oder wegen seiner vielen Golfplätze. Aber einmal im Jahr fallen Zehntausende von Aktionären in die Stadt ein. Sie pilgern nach Omaha, um ihrem Idol Warren Buffett, dem Superinvestor und »Orakel von Omaha«, auf der Hauptversammlung von Berkshire Hathaway zuzuhören.

Der Grund für die Begeisterung: Warren Buffett, der mit einem bescheidenen Startkapital angefangen hatte, hält sich seit vielen Jahren in der Top-Ten-Liste der reichsten Menschen der Welt. Er hat zahlreiche Berkshire-Aktionäre in den vergangenen Jahrzehnten ebenfalls reich gemacht. Daher ist es verständlich,

dass Anleger aus aller Herren Länder von dieser Börsen-Legende lernen möchten.

Und Buffett nimmt sich die Zeit: Zusammen mit seinem kongenialen Partner Charlie Munger beantwortet er nach der kurzen offiziellen Hauptversammlung mehrere Stunden lang ausführlich die Fragen der Aktionäre, Analysten und Journalisten. Dieser spezielle Service für die treuen Berkshire-Aktionäre hat den Legendenstatus von Buffett noch weiter verstärkt. Die Hauptversammlung von Berkshire Hathaway, die seit vielen Jahren zum Pflichtprogramm der Buchautoren gehört, hat in Insiderkreisen den Spitznamen »Woodstock der Kapitalisten«.

Doch wie ist es dazu gekommen? Wurde Warren Buffett das Investor-Gen schon in die Wiege gelegt? Hatte er gute Lehrer und Mentoren, die ihm den Weg zum Investorengenie geebnet haben? Oder hatte er einfach nur das sprichwörtliche »Glück des Tüchtigen«? Die Antworten auf diese Fragen finden Sie in diesem Buch. Sie können nach der Lektüre entscheiden, ob auch Sie mit der verblüffend einfachen und verständlichen Anlagestrategie von Buffett Ihre Anlageergebnisse verbessern wollen und können.

---

## DIE KINDHEIT IN OMAHA (1930 – 1942)

---

Warren Buffett stammt aus einer Kaufmannsfamilie. Seit Generationen betrieben die Buffetts ein Lebensmittelgeschäft in Omaha. Wichtiger für die spätere Entwicklung von Warren Buffett war aber die Tatsache, dass sein Vater Howard mitten in der Weltwirtschaftskrise eine Brokerfirma (Wertpapierhändler) in Omaha gegründet hatte. Bei seinen regelmäßigen Besuchen in der Brokerfirma kam Warren schon sehr früh mit dem Aktiengeschäft in Kontakt.

Bereits im Alter von fünf Jahren »drehten sich seine Hobbys und Interessen um Zahlen«.<sup>1</sup> So berechnete er in den Gottesdiensten, zu denen ihn seine Eltern mitnahmen, die Lebenszeiten von Kirchenmusikern anhand der im Liederbuch genannten Geburts- und Sterbejahre. Gemeinsam mit seinem Schulfreund notierte er ellenlange Seiten mit den Autokennzeichen der Wagen, die an der Veranda seines Freundes Bob Russel vorbeifuhren. Gemeinsam mit Russ, wie er seinen Freund nannte, lernte er die Einwohnerzahlen von Großstädten auswendig, und sie machten sich einen Spaß daraus, sich gegenseitig danach zu befragen. »Ich sagte ihm zehn Städte und er wusste sie alle«,<sup>2</sup> so Russ.

Auch sein Spielzeug hatte mit Zahlen zu tun. Seine Tante Alice hatte ihm schon in frühen Jahren eine Stoppuhr geschenkt. Mit dieser stoppte er die Zeit, die eine in die Badewan-

ne geworfene Marmor bis zum Stöpsel benötigte. Die Werte wurden natürlich sorgfältig notiert. Sein Lieblingsspielzeug war aber ein vernickelter Münzwechsler, den er zu Weihnachten bekommen hatte. Diesen trug er ständig bei sich und nutzte ihn bei seinen kleinen Verkaufsgeschäften.<sup>3</sup>

Ausgerüstet mit dem Münzwechsler klapperte er die Häuser in der Nachbarschaft ab und verkaufte Coca-Cola für 5 Cent die Flasche.

Mit Kaugummis machte er ähnliche Geschäfte. Als Zehnjähriger erhielt er einen Job als Popcorn- und Erdnussverkäufer im Football-Stadium der University of Omaha. Auch auf den zahlreichen Golfplätzen Omahas tummelte sich Warren mit seinen Freunden. Sie suchten dort nach verloren gegangenen Golfbällen, sortierten diese und verkauften sie gewinnbringend weiter.

Wenn die Kinder der Familie Buffett das zehnte Lebensjahr erreicht hatten, fuhr ihr Vater mit ihnen an die Ostküste. Was die Kinder sich dort anschauen wollten, konnten sie selbst entscheiden. Diese Auswahl fiel Warren nicht schwer. »Ich sagte meinem Vater, dass ich drei Dinge sehen wollte: die Münzen- und Briefmarken-Firma Scott, die Lionel Train Company und die New York Stock Exchange«<sup>4</sup> [Anm. d. Redaktion: die New Yorker Börse].

Mit elf Jahren stieg Warren dann in das Aktiengeschäft ein. Er überredete seine Schwester Doris, mit ihm zusammen jeweils 114,75 Dollar in drei Vorzugsaktien von Cities Service Company anzulegen – einem Mineralöl- und Erdgasunternehmen aus Oklahoma. Warren hatte sich zuvor die Kursentwicklung